

Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 7/2004-06-08



kurz notiert

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG – Am Freitag, dem 11. Juni um 19 Uhr lädt der NATURSCHUTZBUND OÖ. zur Ausstellungseröffnung „Ritter im nassen Element – die Krebse Oberösterreichs“ in die Furthmühle Pram. Anschaulich aufbereitete Informationstafeln und 2 Aquarien mit lebenden Tieren geben Einblick in die geheime Welt der Flusskrebse. Die Ausstellung ist von 12. Juni bis 11. Juli 2004 jeweils am Wochenende zwischen 14 und 17 Uhr bzw. wochentags nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 07736/6255) geöffnet und besonders für Schulen zu empfehlen.

AUSSTELLUNG „FASZINATION TIER UND NATUR“ – In über 150 Vitrinen zeigt Präparatormeister Stefan Gratzler die Tierwelt Europas und ferner Länder im Hotel Eden in St. Wolfgang. Um mehr über Lebensraum und -weise der Tiere zu erfahren, werden diese bevorzugt nicht als einzelnes Präparat, sondern als Teil ihrer natürlichen Umwelt präsentiert. Die Ausstellung ist bis 17. Oktober täglich zwischen 10 und 20 Uhr geöffnet. NATURSCHUTZBUND-Mitglieder erhalten nach Vorlage des Ausweises ermäßigten Eintritt. Sehenswert!

POWERBOAT-ABSAGE – Ein großer Erfolg für den Natur- und Umweltschutz ist die Absage des Powerboat-Rennens am Traunsee. Dies gilt besonders für die im See heimische Fischfauna. Denn Untersuchungen haben gezeigt, dass Fische „schon“ bei einem Geräuschpegel von 115 dB nachhaltige Gehörschäden davontragen können. Letztes Jahr wurden im Traunsee während des Rennens Werte von 180 dB gemessen ...

Text: Mario Pöstinger

Foto: Josef Limberger

FLUSSKREBSE IN GEFAHR?

Gut gepanzert und bewaffnet mit kräftigen Scheren – wehrhaft, anmutig und unbesiegbar patrouillieren sie auch durch so manches Gewässer in Oberösterreich. Doch der Schein trügt, denn zunehmende Wasserverschmutzung und die gefährliche Krebspest setzen den einst so häufigen heimischen Scherenrittern enorm zu.

In Österreich gibt es eine große Zahl an Arten, die zur Gruppe der Krebstiere zählen. Viele von ihnen sind mikroskopisch kleine Planktonlebewesen, doch einige wenige erreichen doch eine beachtliche Körpergröße.

Edel- und Steinkrebs

Der größte heimische Krebs ist der bis zu 20 cm lange Edelkreb. Während sich die Jungtiere nach dem Schlüpfen bevorzugt von Algen und

Wasserpflanzen ernähren, gehen die Adulten im Schein der Dämmerung und in der Nacht auf die Jagd nach anderen Wasserlebewesen, die sie mit ihren kräftigen Scheren überwältigen.



Der Edelkreb bevorzugt vergleichsweise wärmere Fließ- und Stillgewässer, wobei Untersuchungen gezeigt haben, dass vor allem Teiche als bevorzugte Habitate angenommen werden, wohingegen die Populationen in Flüssen und Bächen nur mehr lokal von nennenswerter Größe sind.

Der zweite in Oberösterreich natürlich vorkommende „Zehnbeiner“ ist der Steinkreb, der kältere Bäche mit geringem Schwebstoffanteil bevorzugt. Auch er verbringt den Tag in Verstecken unter Steinen und begibt sich erst bei Einbruch der Dunkelheit auf Nahrungssuche, wobei er gelegentlich sogar an Land geht, um den Bewuchs auf Steinen oder Astwerk abzuweiden.

In Österreich ist der Steinkreb bereits sehr selten und gilt als stark gefährdet. Umso erfreulicher ist es, dass er in Oberösterreich noch in zahlreichen Bächen mit nennenswerter Dichte vorkommt.

Bedrohung Krebspest

Von den eingeführten Arten ist vor allem der amerikanische Signalkreb zu nennen, der Ende des 19. Jahrhunderts importiert, ausgesetzt und fischereiwirtschaftlich gefördert wurde. Rasch ausbreitend verdrängt er dabei den heimischen Edelkreb aus seinen angestammten Lebensräumen. Doch mehr noch verschleppt er auch die gefährliche Krebspest, gegen die er selbst weitestgehend resistent ist. Gemeinsam mit der zunehmenden Lebensraumzerstörung durch den Menschen ist sie hauptverantwortlich für den Rückgang der heimischen Krebse.

Info

Der Verursacher der **Krebspest** ist ein Wasserpilz namens *Aphanomyces astaci*, der vermutlich gemeinsam mit infizierten nordamerikanischen Krebsen in Europa eingeschleppt wurde. Bereits kurz nach der Infektion mit den Pilzsporen zeigen sich erste Verhaltensveränderungen. Die Krebse beginnen sich vermehrt zu kratzen, zeigen Lähmungserscheinungen, verlieren an Vitalität, werfen einzelne Gliedmaßen ab und sterben zumeist innerhalb weniger Tage.

Schutzmaßnahmen

Zum Schutz von Edel- und Steinkrebs sind Maßnahmen zu treffen, die von Simonetta Siligato und Clemens Gumpinger vom Büro für Gewässerökologie im Rahmen einer vom NATURSCHUTZBUND OÖ. in Auftrag gegebenen Steinkrebserhebung im Stein- und Kaltenbach (Bez. Grieskirchen) formuliert wurden und allgemein Anwendung finden sollten:

- Vermeidung des Ausbruchs der Krebspest etwa durch Nichtbesatz mit möglichen Überträgerkrebsen bzw. Vermeidung der Übertragung von Sporen durch Transportwasser
- Gewässerrückbau in regulierten, strukturarmen Abschnitten
- Erweiterung bzw. Neuanlage von Uferschutzstreifen zur Verminderung diffuser Schadstoff- und Feinsedimenteinträge aus dem Umland
- Einrichtung von Feuchtbereichen und Sedimentabsetzbecken an punktuellen Belastungsquellen

Artenschutzprojekt Pram

Mit Unterstützung der Naturschutzabteilung des Landes veranlasste der NATURSCHUTZBUND OÖ. gemeinsam mit dem Verein Furthmühle Pram vor zwei Jahren die Freisetzung von 1000 jungen Edelkrebsen im Mühlenbach der Furthmühle. Untersuchungen im letzten Jahr bestätigten den Erfolg der Maßnahme und sollen Anreiz für weitere Besatzaktivitäten bieten.



Somit findet man in Zukunft den Flusskrebs nicht nur mehr ausschließlich im Wappen, sondern auch in den Gewässern in und um die Ortschaft Pram.

Wanderausstellung

Im Zuge dieses Projekts hat der Obmann des NATURSCHUTZBUNDES OÖ., Josef Limberger, die Ausstellung „Ritter im nassen Element – die Krebse Oberösterreichs“ gestaltet, die Einblicke in das Leben heimischer Krebsarten gibt und Wissenswertes über diese eigentümlichen Lebewesen preisgibt. Diese kann ab Mitte Juli gegen einen Unkostenbeitrag als Wanderausstellung beim OÖ. NATURSCHUTZBUND entliehen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 7/2004 1](#)